


Universität Hamburg
DIE FÖRDERUNG | DIE LEHRE | DIE BILDUNG

**Kommunikation, Interaktion
und Kognitionsentwicklung
in der Kita fördern**

**Madlen Goppelt-Kunkel
und Barbara Hänel-Faulhaber**

BOTA 2025



Foto: UHH/Lutsch

Agenda

- 1 Kommunikation und Interaktion in der Kita fördern
- 2 Kognitionsentwicklung in der Kita fördern
- 3 Zusammenfassung


Universität Hamburg
DIE FÖRDERUNG | DIE LEHRE | DIE BILDUNG

1

**Kommunikation und
Interaktion in der Kita
fördern**


Universität Hamburg
DIE FÖRDERUNG | DIE LEHRE | DIE BILDUNG

Forschungsstand Peer-Interaktionen

- (Peer-)Interaktionen entscheidender **Schlüsselfaktor** für **sozial-emotionale, sprachliche und kognitive Entwicklung** (z.B. Guedes et al. 2020)
- **Kinder mit Förderbedarf** durchschnittlich **weniger und kürzer in Peer-Interaktionen**; gefährdet, aus Peer-Interaktionen ausgeschlossen zu werden (Guralnick et al. 1996, 2006; Odom et al. 2002)
- Besonders **kommunikative und sozial-emotionale Kompetenzen** von Bedeutung (Odom 2002)
- Maßnahmen zur **Verbesserung der Teilhabe von Kindern mit Förderbedarf** an Peer-Interaktionen erforderlich


Universität Hamburg
DIE FÖRDERUNG | DIE LEHRE | DIE BILDUNG

Foto: kita.de

**Alltagsintegrierte Sprachförderung
mit Gebärdensprache**

„Unterstützte Kommunikation für alle als inklusives Lehr- und Lernfeld in Kindertageseinrichtungen“ (UKfa) (2017-2020)

- Kooperationsprojekt mit dem Kitaträger „Elbkinder“ in Hamburg
- Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)


Universität Hamburg
DIE FÖRDERUNG | DIE LEHRE | DIE BILDUNG


**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Foto: asu-arbeitsmedizin.com

Ko-kreativer Forschungsansatz

- **Projektziel:** Alltagsintegrierte Sprachförderung **aller** Kinder mit Gebärdensprache aus der DGS
- **Weg:** Schulung aller pädagogischen Fachkräfte in zwei Tagesseminaren (Inhouse-Schulung) plus Teilnahme von zwei Fachkräften pro Kita an sechs Reflexionssitzungen à 2-3 Stunden in den darauffolgenden sechs Monaten
- **Inhalte:** Erlernen von Gebärdensprache, Sprachförderung mit Gebärdensprache und METACOM-Symbolen


Universität Hamburg
DIE FÖRDERUNG | DIE LEHRE | DIE BILDUNG


**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Foto: pih-ft.de

Aufbau des Projekts

Materialien

- 232 Gebärden-Symbol-Karten mit Gebärde, METACOM-Symbol und Schriftbild
- Für Kitaalltag relevante Vokabeln ausgewählt und in 12 Bereiche unterteilt
- Für inklusive Kitas mit METACOM-Lizenz kostenlos verfügbar über FDR der Uni Hamburg: <https://www.fdr.uni-hamburg.de/record/9208>



Forschungsfragen

- (Wie) unterscheidet sich das Interaktionsverhalten von Kindern mit und ohne Förderbedarf?
- Inwieweit werden Gebärden von (welchen) Kindern erworben und in (welchen) Interaktionen genutzt?
- Welche Rolle spielen hierbei Faktoren wie Alter, Sprachentwicklungsstand oder Förderbedarf?
- Unter welchen Bedingungen werden Gebärden besonders gut gelernt und für Interaktionen genutzt?
- Wie gestaltet sich das Gebärdenlern- und -nutzungsverhalten in einem Co-Enrollment-Setting mit tauber Erzieherin und taubem Kind im Vergleich?



Foto: kits-wirbelwind-bodanis.de

Methodisches Vorgehen - Erhebungen

- Fragebogen- und Videoerhebungen zur Erfassung des Gebärdenlern- und nutzungsverhaltens der Kinder
- Erhebung zu drei Zeitpunkten (vor, 6 bzw. 18 Monate nach Implementation der Gebärden; Co-Enrollment 6 Monate nach Start)
- Befragung der Fachkräfte zu Implementationsbedingungen zum dritten Erhebungszeitpunkt



Foto: privat

Analyse – Daten

- Analyse des Interaktionsverhaltens vor Implementation der Gebärden (UKfa)
- Analyse des Gebärdenlernverhaltens und der Gebärdenutzung bei Interaktionen nach 6 und 18 Monaten (UKfa)
- Analyse der Implementierungsbedingungen nach 18 Monaten (UKfa)
- Analyse im Co-Enrollment-Setting auf Basis einer Erhebung in einer Gruppe mit einer tauben Fachkraft und einem tauben Kind (seit 6 Monaten)



Foto: awo-kita-neuulm.de

Analyse Interaktionsverhalten vor Einsatz von Gebärden

Stichprobe

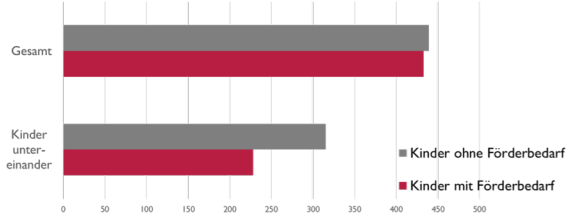
- 75 Kinder aus 9 inklusiven Kitagruppen
- davon 27 mit Förderbedarf (36,0%)
- Alter: 3;0 – 6;6 Jahre (Ø 4;3 Jahre)



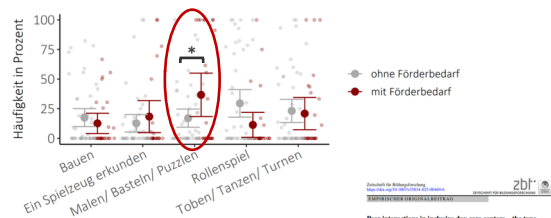
Foto: thoma.at

Ergebnisse Interaktionsverhalten

Durchschnittliche Interaktionsdauer pro Kind innerhalb von 20 Minuten



Ergebnisse Interaktionsverhalten - Spielaktivitäten



Analyse Gebärdenslernen

Stichprobe

- 124 Kinder aus 18 inklusiven Kita-Gruppen
- 31 davon erhalten Logopädie (25,0%)
- Alter: 1;4 bis 5;8 Jahre, Ø: 3;5 Jahre

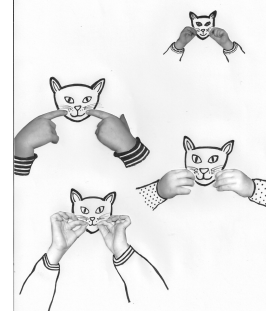
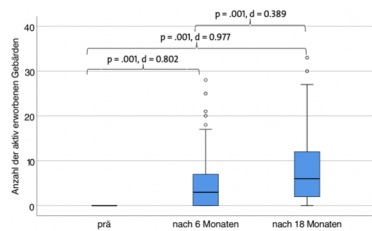


Bild: Coppelt-Kunkel

Ergebnisse Gebärdenslernen UKfa



Ergebnisse Gebärdenslernen UKfa

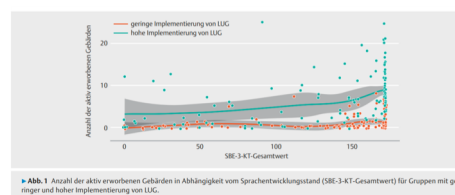


Abb. 1 Anzahl der aktiv erworbenen Gebärden in Abhängigkeit vom Sprachentwicklungstest (SRE-3-KT-Gesamtwert) für Gruppen mit geringer und hoher Implementierung von LUG.

Gebärden in inklusiven Kitas - erste Ergebnisse einer Longitudinalstudie
 Signing in Inclusive Day Care Centers - First Results of a Longitudinal Study

Ergebnisse Gebärdenslernen UKfa

- Kinder zeigten jeweils **signifikanten Gebärdenzuwachs** nach 6 und 18 Monaten
 - Kinder, die in der **Lautsprache weiter fortgeschritten** waren, hatten durchschnittlich mehr Gebärden gelernt
 - In Gruppen, in denen Gebärden laut Angaben der Erzieherinnen **gut in den Alltag implementiert** werden konnten, war der Gebärdenvortschritt etwa 10mal so hoch wie in Gruppen mit niedriger Implementierungsstärke
- Kinder erwerben durch Modellierung Gebärden

Analyse Implementierungsbedingungen

Stichprobe

- 12 pädagogische Fachkräfte (alle weiblich)
- Alter: 24 bis 61 Jahre (Ø: 47,3 Jahre)
- je 6 Fachkräfte aus Gruppen mit geringer und hoher Implementierung

Foto: betterup.com

Ergebnisse Gebärdennutzung im Co-Enrollment-Setting

- Hörende Kinder nutzen kaum Gebärden
- Taubes Kind kommuniziert vor allem mit tauber Fachkraft in DGS, mit Hörenden vor allem nonverbal (aber auch in DGS)

Folgerungen

- Gebärdensprache als Förderfaktor für Kommunikation und Interaktion vor allem dann, wenn...
 - ... Kinder in der Gruppe sind, die mehr gebärden- als lautsprachlich kommunizieren (möglichst viele)
 - ... gebärdensprachkompetentes Personal eingesetzt wird und/oder die Implementierungsbedingungen bei Weiterbildungen gut sind (ausreichender, sinnvoll strukturierter Input, gutes Teamklima, Wertschätzung)
 - ... langfristig geplant wird und Schwerpunktgruppen für Zielgruppen angeboten werden, um Ressourcen bestmöglich einsetzen und nutzen zu können

2

Kognitive Kompetenzen in der Kita fördern

Sprachzugang und Lernstrategien

- Implizite Muster- und Strukturierungsfähigkeiten haben
- Auswirkungen auf **mathematische Basiskompetenzen**
(Lüken et al. 2014, Rittle- und Johnson et al. 2019)
- Auswirkungen auf die **Schriftsprachentwicklung** (Ullman & Pierpont 2005, Nicolson & Fawcett 2007)
- fördern Transfer, d.h. das Anwenden von Wissen auf neue Situationen (z.B. Mure & Dros 2015)
- Einfluss der Sprachvorerfahrung auf Lernleistung?

Mustererkennung bei tauben und hörbehinderten Kindern

- Stichprobe
- 13 late signers (Alter: 7;0)
- 16 early signers (Alter: 6;7) DGS ab Alter < 3 Jahre)

Implizite Mustererkennung und Lerntransfer

- Aufgaben zu impliziten Musterfolgen mit Lerntransfer (Kooperatives Projekt mit der Biologischen Psychologie und Neuropsychologie (Prof. Dr. Brigitte Röder))
- Fünf Blöcke mit jeweils Lernaufgaben und Testphasen plus eine Transfersitzung



Ergebnisse

- Beide Gruppen zeigen Lernanstiege über die Zeit
- Aber late signers brauchen länger, um über Zufall entscheiden zu können
- Transfersitzung
 - Nur early signers entscheiden über Zufall

Zusammenfassung

- Kinder mit Hörbehinderung nutzen Fähigkeiten des impliziten Lernens
- Früher Sprachzugang maßgeblich für unbewusste Lernstrategien und Wissenstransfer
- früher Sprachzugang für effektiven Wissenszuwachs fundamental!

Folgerungen für die Praxis

- Frühe Sprachzugängen sichern und visuelle Ressourcen berücksichtigen!
- Förderung von Muster- und Strukturierungsfähigkeiten /Assoziationsketten/ Memorierungstechniken

Spiel- und alltagsbezogene Aktivitäten

- Bilden von Einheiten und Gruppen
- Alltagsgegenstände sortieren und/oder sammeln (Farbe, Form, Größe)
- Muster erkennen und bilden (etwa aus Lego, Perlen auffädeln)
- Bilder vergleichen, Paare finden
- Handlungen nach Vorschrift ausführen
- Würfelspiele, Domino, Memory

Denkspiele

- Generalisierung: „Was gehört zusammen“
- Diskrimination: „Was passt nicht dazu?“
- Kreuzklassifikation: „Wozu passt die Socke am besten?“
- Beziehungserfassung: „In welcher Reihenfolge...“
- Beziehungsunterscheidung: „Welche Gefäße wurden vertauscht?“

Versprachlichung

- Ausdrücke für Musterfolgen („gleich wie“, „zwei zu wenig“, „genauso viele wie“)
- Versprachlichen der Denkvorgänge!

Zusammenfassung

- **Gebärden** fördern **Kommunikation** und **Interaktion** vor allem, wenn **gebärdensprachkompetentes** und/oder gut geschultes Personal in **wertschätzendem Klima** eingesetzt wird und **Kinder mit Bedarf an visueller Kommunikation** in der Gruppe sind
- Spiel- und alltagsbezogene Aktivitäten zur Förderung der **Musterkennung** als **Basiskompetenz des Lernens** → mathematische und schriftsprachliche Kompetenzen



Danke an die Kooperationsbereitschaft...

... der Bildungszentren Hören und Kommunikation
 ... der Elbkinder und der weiteren Kitas
 ... der Eltern
 ... und natürlich der Kinder!



Diese Präsentationsfolien unterliegen der CC-BY-NC-ND-Lizenz. Als Urheberin soll B. Hänel-Faulhaber für die Universität Hamburg genannt werden.



18.05.25

39

Kontakt



Barbara Hänel-Faulhaber
 Madlen Goppelt-Kunkel

Universität Hamburg
 Fakultät für Erziehungswissenschaft (EW2)
 Deafness, Language and Learning Lab (D2L)

barbara.haenel-faulhaber@uni-hamburg.de
madlen.goppelt@uni-hamburg.de

